

Calwer Wochenblatt

№ 61.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 22 Pf.

Dienstag, den 25. Mai 1897.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt M. 1. 20
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Außer Bezirk M. 1. 35.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden höherer Weisung zufolge beauftragt, bis zum
27. d. Mts. hier zu berichten:

- 1) ob und in welcher Höhe in ihren Gemeinden
Wohnsteuer erhoben wird (Art. 55 des Ge-
meindegeseh. Ges. von 1895);
- 2) welchen Ertrag diese Steuer im Jahr 1895/96
ergeben hat.

Die Berichte sind als „portofrei. D. S.“ zu
bezeichnen.

Calw, den 22. Mai 1897.

R. Oberamt.
Voelker.

**Verfügung der Ministerien der auswärtigen
Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrs-
anstalten, des Innern und der Finanzen, betr.
Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der
Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.**
Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der R. Verordnung, betreffend
die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-
Bl. S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung
der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes
getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39
Ziffer 1 des Landespolizeigesetzes vom 27. Dezem-
ber 1871 (Reg.-Bl. Seite 391) Nachstehendes verfügt:
§ 1.

Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche
nach § 1 der Rgl. Verordnung vom 30. Juli 1886
einer Hegezeit unterliegen,*) befördert oder versendet,

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb wel-
cher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf
gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die an-
geführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen
in folgender Weise festgesetzt:

in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende
Vorschriften zu beobachten:

- a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Reh-
wild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und
Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf,
als bei Versendungen in zerlegtem Zustande (in
einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort
des Absenders oder Verkäufers, den Tag der
Erlegung und das Geschlecht des Wildes ent-
haltender Schein beizugeben.

A. Bei Saarwild:

- 1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit
vom 1. Februar bis 31. Mai,
- 2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit
vom 1. Februar bis 30. September,
- 3) für Rehböde auf die Zeit vom 1. Februar bis
31. Mai,
- 4) für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis
14. Oktober,
- 5) für Wildkälber und Damkälbe, d. h. für die im
Kalenderjahre ihrer Geburt stehenden Jungen
des Rot- und Damwildes, auf das ganze Jahr,
- 6) für Rehböde, d. h. männliches Rehwild im Jahr
der Geburt bis 14. Oktober,
- 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis
30. September.

B. Bei Federtwild:

- 1) für Auer- und Wirsinghähnen auf die Zeit vom
1. Juni bis 15. August,
- 2) für Auer- und Wirsinghähner auf die Zeit vom
1. Dezember bis 31. Oktober,
- 3) für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanen-
hennen vom 1. Dezember bis 23. August,
- 4) für Fasanenhähnen vom 1. Februar bis 23. August,
- 5) für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis
23. August,
- 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis
30. Juni,
- 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März
bis 30. Juni,
- 8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom
16. April bis 14. Juli, je einschl. täglich der ge-
nannten Tage.

b) Bei Versendung von Wild, welches einer der
übrigen in § 1 der R. Verordnung vom 30. Juli
1886 unter A und B genannten Arten angehört,
genügt neben Namen und Wohnort des Absenders
die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes
auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Auf-
brechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch
dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann,
wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen
worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, bezw. Gehörn
zum Verkaufe oder zur Versendung bringt, ist
verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht
erkennbar bleibt.

§ 2.

Für die Beförderung von Wild mit der Eisen-
bahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

- a) bei Aufgabe als Eil- oder Frachtstückgut sind
die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit
sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten
sind, in letzterem in Spalte „Erläuterung wegen
der etwaigen Zoll- und steueramtlichen Behand-
lung“ beizusetzen;
- b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist
der Schein mit den verlangten Angaben der Ge-
päck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleit-
papiere (Gepäckkarte, Expressgutkarte) zu übergeben.

§ 3.

Bei der Beförderung von Wild durch die
Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

- a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen,
an diesen zu befestigen;
- b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Würt-
tenbergs ohne Begleitadressen verschickt werden
dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4.

Wird bei der Vorzeigung zur Einkieferung wahr-
genommen, daß diese Vorschriften nicht genau ein-

Feuilleton.

Kahndrud verboten.

Die Waldkönigin.

Von M. Wibdern.

(Fortsetzung.)

Vielleicht zwei Stunden später trat Graf Herbert unangemeldet in das
Zimmer Adas. Die junge Witwe lag nachlässig hingestreckt auf dem hellblauen
Sammetdivan, dessen leuchtende Farbe sich gar anmutig von den weißen, gold-
gemusterten Sammettapeten abhob. Hier war überhaupt alles schön und luxuriös
— ein arger Contrast zu den elenden Räumen, in die man zuerst Lucie gewiesen
... Sie hatte ein Buch in der Hand und las, erhob sich jedoch bei dem Eintritt
des Majoratsherrn sofort und reichte ihm ihre kleine fette Hand, an der Brillanten
blitzten, aber Herbert faßte die Finger nicht, seine Stirn lag in düsteren Falten.
„Er ist tot,“ sagte er leise.

Die Dame versuchte ihrem Gesichte einen erschrockenen Ausdruck zu geben,
es gelang ihr jedoch nicht, den Grafen zu täuschen.

„Geben Sie sich keine Mühe, nichts,“ sagte Graf Herbert schneidend, „vor
mir nur keine Komödie, wenn ich bitten darf — Sie sind jetzt am Ziel,“ setzte
er hinzu und seine Stimme bebte doch ein wenig.

„Und wann proklamieren Sie den neuen Erben, Onkel?“

„Sie scheinen es außerordentlich eilig zu haben! Fürchten Sie nicht, daß
ich meinen Entschluß ändere — der ist unumwandelbar! — Aber rechnen wir ein
wenig: heute der Tobestag — Montag — Dienstag, Mittwoch, am Donnerstag

Beisehung der Leiche — das ganze Schloß voller Gäste, Sie als die Mutter des
künftigen Erben machen die Honneurs — die Witwe wird ganz außer Acht ge-
lassen, bleibt aber mit bis zum Sonntag — dann — nun dann packt sie ihre
Habseligkeiten und geht wieder nach Hübenstein zurück — am Vormittag, um in
unserer Berechnung weiter zu kommen, große Zusammenkunft im Ahnensaal mit Ent-
sackung all' unseres Reichthums und —“

„Und mein Sohn wird zum künftigen Majoratsherrn proklamiert.“

„Ja, ja, Ada — aber Sie bleiben von nun an hier, verstehen sie mich?
— Der Kleine wird ganz nach meiner Leitung erzogen, und Sie selbst werden
von dem Tage ab, an dem der Erbe proklamiert wird, auch keinen eigenen Willen
mehr haben — Sie sind dann ganz von dem meinen abhängig.“

Sie sah ihn erschrocken an. „Onkel, Sie verlangen, daß ich all' die lieben
Beziehungen zu der Heimat für immer abrechen soll?“

„Gewiß! Aber nun kein Wort weiter, die Sache ist abgemacht und Wider-
reden dulde ich nicht!“

Während hier die beiden Verbündeten so miteinander über den Tod Severins
sprachen, sah die junge Witwe weinend im Sterbezimmer; sie hatte soeben an ihre
Mutter geschrieben, auch an Olga, die sie um ein Rendezvous im Parke gebeten. Die
junge Frau fühlte sich grenzenlos verlassen, sie hatte noch schwere Pflichten zu er-
füllen, ehe sie wieder in das geliebte Vaterhaus zurückkehren durfte.

Die Pendüle auf dem Kaminsims kündete die fünfte Nachmittagsstunde.
Lucie erhob sich, schlich noch einmal an das Sterbelager und küßte die Umhüllung,
noch ein langer, inniger Blick, dann sank das weiße Linnentuch wieder über das
milde Totengesicht und Lucie warf einen schwarzen Spitzen Schleier über ihr blondes
Haar und verließ das Zimmer. Olga erwartete sie bereits im Park, und bald

gehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5.

Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wilsendungen Anwendung.

§ 6.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverfügung wird mit dem Anfügen wieder zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung der darin enthaltenen Vorschriften der Strafbefugnis des Art. 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterliegt.

Calw, den 22. Mai 1897.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Bödingen ist die Maul- und Klauenseuche in Holzgerlingen erloschen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 22. Mai 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. Mai. Nach langem Winterschlaf hielt gestern der Bienenzüchterverein vom Bezirk Calw seine Frühjahrsversammlung im „Babischen Hof“ ab. Der Verein zählt derzeit 91 Mitglieder. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichts wurden die Neuwahlen vorgenommen. Herr Knecht von hier wurde an Stelle des Hrn. Weiß von Stammheim zum Vorstand und Hr. Bud wieder zum Kassier gewählt. In den Ausschuß kamen die Herren Dreher Weil und Lehrer Fischer von hier, Weinbrenner von Gschingen, Kentschler von Oberhaugstett und Ade von Teinach. Zum Schluß fand eine Gabenverlosung, bestehend in nützlichen brauchbaren Zmlergeräten, statt. Möge der Verein unter seinem neuen Vorstand zu neuem Leben erblühen! — Ueber den gegenwärtigen Stand der Bienenvölker hörte man wenig Klage, trotzdem das nachkalte Frühjahr den Bienen gar nicht zuträglich war. An verschiedenen Orten des Bezirks sind schon Schwärme gefallen. Jeder heitere Tag läßt des Bienenvaters Hoffnung neu beleben!

Neuenbürg, 23. Mai. Der in Kirchhardt im Babischen verhaftete hieher eingelieferte Johann Rögelin von Onolzheim O.A. Crailsheim hat sich im vorigen Herbst im diesseitigen Bezirk und zwar in den an das Calwer Amt grenzenden Waldorten herumgetrieben und daselbst mehrere Einbruchsdiebstähle

verübt, so in Unterlengenhardt, wo er die ganze Gemeindefasse mit 800 M plünderte, in Oberlengenhardt, wo er dem Bauern Stahl 260 M entwendete. In dem Lustort Grumbach logierte er sich für mehrere Wochen als Kurgast ein und gab sich als vermöglicher Bauernsohn aus. Natürlich konnte es da nicht fehlen, daß sich der Schwindler das Zutrauen der Einwohnerschaft erwarb, ja er gewann bald spezielle Freunde. Von hier aus unternahm er seine Raubzüge, welche ihn in Stand setzten, auf so hohem Fuße zu leben. Er scheint dabei immer sehr geschickt zu Werke gegangen zu sein, niemand vermutete in ihm den gefährlichen Einbrecher, bis er jetzt erst als solcher entlarvt wurde. — In den vergangenen Tagen je abends in der Zeit von 6—8 Uhr gingen auch hier sehr schwere Gewitterregen nieder, in einzelnen Orten wie Schwann und Feldrennach wolkenbruchartig. Von Aedern, welche am Abhang liegen, wurde viel Boden fortgeschwemmt, so daß vielfach die Kartoffelsaat zum Vorschein kam und fortgespült wurde.

Stuttgart, 20. Mai. (Taufe eines Japanesen.) Eine seltene Handlung fand vor einigen Tagen in der hiesigen Friedenskirche statt. Nach beendigtem Gottesdienst teilte der Geistliche, Herr Dekan Leyboldt der Gemeinde mit, daß im Anschluß an die Predigt die Taufe eines Erwachsenen, und zwar eines japanesischen Studierenden des Polytechnikums stattfinden werde. Weit aus die größere Zahl der Anwesenden nahm an der ergreifenden Feierlichkeit teil. Der talentvolle junge Mann, der hier das Christentum kennen gelernt hatte, erhielt bei dem genannten Geistlichen den vorbereitenden Unterricht und wurde darauf in die evang. Kirche in Anwesenheit zweier Zeugen und der Gemeinde aufgenommen und genoss bald darauf das h. Abendmahl. Seine Prüfung als Ingenieur hat er mit gutem Erfolg bestanden.

Ludwigsburg, 21. Mai. In Eglshheim wurde unlängst eine Gesellschaft, welche von einem Vergnügungsausflug mit einem Jagdwagen nach Ludwigsburg fuhr und nachts besagten Ort passierte, in brutaler Weise und ohne jeglichen Anlaß, mit einem Steinhagel übersät, so daß die Insassen des Wagens in Lebensgefahr schwebten. Einer der Passagiere wurde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt, und es ist nur noch ein Wunder zu nennen, daß er nicht in das Auge getroffen wurde, welches ohne allen Zweifel verloren gewesen wäre. Der Verletzte befindet sich nun wieder auf dem Wege der Besserung. Die Thäter sind in 3 ledigen Burschen aus Eglshheim ermittelt, welche zwar ihre unüberlegte That bereuen, aber dennoch ihrer verdienten Strafe nicht entgehen werden.

Ludwigsburg, 22. Mai. Die durch den Rücktritt des Oberbürgermeisters v. Abel hier erledigte Stelle soll dem Oberbürgermeister Dr. Müllberger in Eßlingen angetragen sein. Mit der hies. Stelle ist allerdings ein um etwa 2000 M höherer Gehalt verbunden, ob aber der letztere nicht trotzdem auf einen Wechsel nach so kurzer Zeit verzichtet, be-

ziehungsweise ob ihm die Eßlinger nicht zur Erleichterung dieses Verzichts eine entsprechende Gehaltsaufbesserung zu Teil werden lassen, das ist sehr die Frage. In Eßlingen wird man diese tüchtige Kraft ungerne scheiden sehen.

Rottweil, 19. Mai. Besprechung.

Selten wohl haben sich Mitglieder eines Comites mit gespannteren Erwartungen zusammengefunden, als dies gestern Abend der Fall war. Herr Geh. Commerzienrat v. Duttendorfer hatte von einer in der Bürgerversammlung in der Lieberhalle beschlossenen Adresse gelesen, die ihm heute durch eine Deputation hätte überreicht werden sollen; derselbe hielt es aber für angezeigt, sämtliche ihm durch die Presse bekannt gewordenen Comitemitglieder um sich zu sammeln, um die Adresse entgegenzunehmen und sich darüber zu äußern. Herr Apotheker Sautermeister brachte dieselbe mit entsprechender Einleitung zur Verlesung und übergab sie, mit 461 Unterschriften bedeckt. Herr Geh. Rat von Duttendorfer nahm solche dankbar an, kann dieselbe aber nicht als den Ausdruck der überwiegenden Mehrzahl der Bürger anerkennen. In längeren, sehr interessanten Auseinandersetzungen machte er die Comitemitglieder mit den unzähligen Anfeindungen bekannt, denen er seit einer Reihe von Jahren systematisch ausgesetzt war, teils von einzelnen Persönlichkeiten, teils von dem Gemeinderat. Derselbe geistelte jene Persönlichkeiten unnachlässig und fand es ganz unbegreiflich, daß die Gemeindevertretung sich von einzelnen, aus kleinlichen Anlässen gegen ihn gehässigen Mitgliedern dirigieren und leiten lasse, um immer wieder Stellung zu nehmen gegen ihn, der seit Jahren in selbstloser Weise die Interessen der Stadt und deren Bewohner zu wahren gewußt. Die fortgeschrittene Gewalt der Ultramontanen in hiesiger Stadt, welche die Wahlen auf das Rathaus einzig nach dem politischen Standpunkt der Kandidaten durchzuführen zu müssen glauben, haben die Stadtvertretung zu der stets feindseligen Stellungnahme gegen alles was Herr v. Duttendorfer anstrebt, gebracht. Wer diese Masse von Anfeindungen mit angehört, findet es begreiflich, daß nach und nach gleichsam „in gährenden Dragenblut die Milch der frommen Denkart sich verwandelt.“ Daß es Herrn v. Duttendorfer herzlich leid thut, daß es so weit gekommen, drückt er bewegt aus, es ist ihm leid, so bittere Mißachtung seiner wohlgemeinten Bestrebungen erfahren zu haben, leid thut es demselben für die Arbeiter, wenn sie ihren Verdienst verlieren, wie für Alle, die unerschuldert unter den bevorstehenden Verhältnissen zu leiden haben, aber seine Erbitterung sei unaussprechlich genährt worden und beherrsche ihn förmlich. Die Stadtvertretung ist es in erster Linie, welche nach dem Mitgeteilten Herrn v. Duttendorfer verletzete, an ihr wird es sein, Mittel und Wege zu finden, das Schiff womöglich wieder in das richtige Fahrwasser zu bringen.

Rottweil, 22. Mai. XIII. Bundestag des Württ. Kriegerbundes vom 22.—24. Mai 1897. Schon seit verschiedenen Wochen sind fleißige

Während der Vormittagsstunden des nächsten Tages herrschte eine eigentümlich unheimliche Geschäftigkeit auf dem Rödenstein. Man war dabei, glänzende, umfangreiche Vorbereitungen zu den Besetzungsfeierlichkeiten zu treffen, man empfing Kondolenzbesuche, dankte für Trostsprüche, die nur zu oft auf der Lippe lagen ohne daß das Herz dadurch berührt wurde. Glücklicherweise hatte sie Herbert für diese Besuche auf ihr Zimmer verbannt; es nahm ihn Wunder, daß sie diesmal so gefügig war, und er glaubte fast, sie bereue den Widerspruch der früheren Tage.

„Arme, arme Lucie!“ Und die Waldönigin blickte liebevoll in das bekümmerte Gesicht der jungen Witwe. „Sei nicht so traurig,“ sagte sie innig und gebrauchte zum ersten Male die traulichere Anrede, „er hat ja so viel gelitten, gönne ihm die Ruhe.“

Gräfin Lucie drückte ihr feines Tuch an die Augen, dann ließ sie sich langsam auf eine kleine Nasenbank nieder und zog die Freundin an ihre Seite.

„Doga,“ sagte sie weich, „jetzt ist Deine Zeit gekommen, und Du mußt handeln.“

Das junge Mädchen schreckte leicht zusammen. „Daran dachte ich noch gar nicht,“ erwiderte sie — „o, Lucie, wo werd' ich nur so viel Mut hernehmen — es ist doch immerhin ein Wagnis —“

„Gewiß, gewiß — aber Du bist es Deinem Bruder schuldig, und ich dem armen Toten — er wünschte es so sehr, daß dem Sohne Felicitas Gerechtigkeit würde.“

Das junge Mädchen atmete schwer. „Und wann wird der neue Erbe proklamiert?“ fragte auch sie.

„Am Sonntag, in den Vormittagsstunden — sobald der passende Moment für Dich gekommen, sende ich nach Dir — aber noch eins — Dein Bruder kennt unser Geheimnis doch nicht?“

„Nein, Lucie!“

Sie saßen noch lange nebeneinander, Arm in Arm, und flüsterten geheimnisvoll. Als sie sich endlich erhoben, hatte sich die Sonne bereits im Westen gesenkt, und der Abend legte seine gespenstischen Schatten ringsherum auf Wald und Feld.

„Ich trage ihrer Hinneigung zu den unteren Schichten der Gesellschaft Rechnung, gnädige Frau,“ sagte da Graf Herbert, indem er in das Zimmer Luciens trat. „Empfangen Sie an meiner Stelle die Leute.“

Sie antwortete ihm mit keiner Silbe, mit keiner Bewegung, sie ließ es ruhig zu, daß er wieder ging, als aber nach wenigen Minuten der alte Haushofmeister ins Zimmer trat, reichte sie ihm ihre beiden Hände und brach unwillkürlich in ein leises Schluchzen aus.

„Gott wolle es,“ sagte der alte Mann tiefbewegt. — „Und es war auch wohl am besten so. — O, gnädige Gräfin, denken Sie doch nur, welch' ein Leben er geführt hat.“

„O, das ist es eben! Daß ich auch keine Freudenblume in dieses arme Dasein streuen konnte!“

„Gnädige Frau — Sie waren immer sein Schutzgeist, zu dem er auch mit all' der reinen Liebe aufschaute, die doch noch in seinem gebrochenen Körper lebendig war.“ —

(Fortf. folgt.)

Hände rührig beschäftigt, den zu erwartenden Gästen ein freundliches Heim zu bereiten und alles so in Stand zu setzen, daß Kottweil, welchem die Ehre zu gebacht ist, das Fest in seinen Mauern abhalten zu dürfen, anderen Städten nicht hintenanstehen. Ein riesiger Obstgarten in der Luttlinger Vorstadt ist zum Festplatz erwählt; an dessen Eingang steht eine riesige, mit Wappen und Fahnen geschmückte Ehrenpforte, der Garten selbst ist mit unzähligen Tischen und Bänken besetzt und auf sanfter Erhöhung steht die Festhalle. Die Stadt prangte im höchsten Festschmuck; der eine Hausbesitzer hat den anderen in seinen Dekorationen überboten. Die höchste Prachtentfaltung zeigt sich an der an die Villa von Duttendorfer stoßenden Hochbrücke; riesige Wimpel mit Guirlanden verbunden, ragen zum Himmel empor; die Villa selbst, in welcher Se. K. Hoheit Absteigequartier nimmt, ist von Stuttgarter Dekorateur auf herrlichste gezieret und trägt auf seiner Gartenterrasse den Baldachin, unter welchem Se. K. Hoheit der Prinz Weimar Ausstellung nimmt und die Parade über die vorüberziehenden Vereine abnimmt. Es sind über 300 Vereine mit 5600 Mitgliedern angefaßt; es schauen deshalb aller Augen zum trüben nebeligen Himmel auf, der heute früh seinen Regen fallen ließ; man hat übrigens gegründete Hoffnung auf Besserung des Wetters. Heute Vormittag 11 Uhr traf Se. K. Hoheit Prinz Weimar, Ehrenpräsident, mit dem Präsidenten des Kriegerbundes, Frhr. von Wöllwarth hier ein, worauf um 1 Uhr im Rathhause Bundesauskunftung stattfand. Heute abend 8 Uhr wurde in der prachtvoll decorierten Viederhalle ein Festbankett abgehalten, zu dem aber nur Bundesmitglieder und eingeladene Zutritt hatten.

Kottweil, 23. Mai. Das gestrige Bankett verlief großartig. Der Militärverein trug herrliche Lieder vor. Die Begrüßungsansprache hielt Hr. Stadtschultheiß Glücker und Hr. Rektor Ehle die eigentliche Festrede, in der er den großen nationalen Gedanken hervorhob, der durch derartige Feste genährt und gehoben werde. Sein Hoch galt dem Kaiser und dem König. Se. Königl. Hoheit Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar dankte herzlich für die freundliche Aufnahme, die er in hiesiger Stadt gefunden, für den feierlichen Empfang und die schönen Dekorationen. Sein Hoch galt der Stadt Kottweil. Noch manche Rede wurde gehalten bis tief in die Nacht hinein. Heute fand in der Turnhalle eine beratende Sitzung statt, wobei Gmünd als nächste Feststadt bestimmt wurde.

Rom Böttwarth, 20. Mai. Die drei

Eisheiligen sind nicht ohne Schaden für die Weinberge vorübergegangen. Besonders vom Froste getroffen sind die niederen Lagen, weniger die mittleren und fast gar nicht die hohen. Die Aepfelbäume sind durch das rauhe Wetter in der Blüte stark gehemmt worden und haben strichweise fast gar keine Fruchtansätze getrieben.

Hall, 21. Mai. Bei dem gestrigen heftigen Gewitter wurden die Pferde des Dekonomen Wolf in Hefenthal, hies. Oberamts, in der Nähe des Orts infolge eines Donnerschlags scheu, sprangen über eine Böschung hinunter und fielen mit samt dem Wagen in den durch den Regen stark angeschwollenen Ortsbach. Bis genügende Hilfe herbeikam, um die in ihren Strängen verwickelten Pferde loszumachen, war eines derselben ertrunken.

Dörzbach, 20. Mai. Böllersalven und Musik der Stadtkapelle begrüßten die durch ein Telegramm des Abg. Spieß hieher gelangte Kunde, daß die Eisenbahnwünsche des Jagstthales ihrer Verwirklichung nahe gerückt seien. Man empfand es allerorten dankbar, durch das Entgegenkommen der hohen Staatsregierung und der Kammer nach so mancher Enttäuschung in die vorderste Reihe der Empfänger gerückt zu sein.

Von der Jagst, 19. Mai. (Die Uhr in der Wurst.) Ein Hausmehger aus E. vermißte seit einigen Monaten seine silberne Cylinderuhr, er wußte nicht, ob er sie verloren hatte, oder ob sie entwendet war. Vor einigen Tagen fand nun ein Einwohner von K. beim zerschneiden einer großen Preßwurst die vermißte Uhr säuberlich in der Wurst. Da sie in einem Schildplattgehäuse war, hatte ihr die seltsame Verpackung und Veräucherung gar nichts geschadet. Der Metzger hatte bei dem Zerschneiden Schweine geschlachtet und jedenfalls muß die Uhr beim Füllen der Würste in die Mulde gefallen und mit eingefüllt worden sein. (!?)

Fronroth, O.A. Ellwangen, 22. Mai. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr, während ein heftiges Gewitter über unsern Ort hinging, schlug der Blitz lt. „Jagstztg.“ in das Schulhaus hier, warf 1 Kamin und 100 Ziegel vom Dach, fuhr dann in ein Wohnzimmer und in das Schulzimmer, wo der Lehrer am Schreibpult saß. Durch die Decken beider Zimmer machte er etwa 30 Löcher, zündete aber nicht. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. Nach einer Ministerialverordnung vom 28. Dez. 1870 soll auf keinem Schulhaus ein gut konstruierter Blitzableiter fehlen, allein das ist eben ein frommer Wunsch.

Ulm, 21. Mai. Heute Vormittag fuhr die Kronprinzessin von Schweden im Salonwagen hier durch nach Baden-Baden. — Die Apotheker des Donaukreises hatten gestern hier eine Versammlung. Es wurde der Entwurf einer neuen Arzneitaxe besprochen, die vom kgl. Ministerium in Berlin als Muster zu einer späteren Reichstaxe ausgearbeitet worden ist. Bei der Vorstandswahl lehnte Dr. Leube, der nun 33 Jahre Vorstand der Apothekervereinigung des Donaukreises war, eine Wiederwahl ab. Es wurde für denselben Apotheker Brand von Niedlingen gewählt, der auch als Delegierter für die heurige Hauptversammlung in Straßburg bestimmt wurde.

Blaubeuren, 20. Mai. Stadtschultheiß Keller wurde heute mittag, als ein Brautpaar zur Ziviltrauung erschien, im Registraturzimmer eingeschlossen gefunden; er hatte, wie es heißt in einem Anfall von Geistesstörung, sich eine Pulsader geöffnet. Es soll Aussicht auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein.

Ravensburg, 20. Mai. Vor ein paar Wochen wurden auf dem Schlosse Wolfegg dem Bauverwalter fünf Banknoten zu je tausend Mark entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf einen Sattlermeister, der seit Jahren dort arbeitet. Wäre er nicht als ein Ehrenmann bekannt, so wäre wohl Untersuchungshaft verhängt worden. Das Geld blieb verschwinden. Nun ist, wie die Blätter melden, das Geld wieder zum Vorschein gekommen, die Banknoten sollen nemlich dem Bauverwalter in vorletzter Nacht in einem Notizbuch auf das Gesimse seines Schlafzimmers gelegt worden sein. Bedauerlicherweise war dieser Fall mit einem schweren Opfer verbunden, denn der 70jährige Vater des verdächtigen Sattlermeisters alterierte sich über die Sache derart, daß er einem Schlaganfall erlag.

Von der bad. Tauber, 21. Mai. Ein von kolossalem Hagelschlag begleitetes Gewitter, ging vorgestern mittag über Wertheim nieder. Dasselbe hat großen Schaden an Feldern und Gärten angerichtet, namentlich an den Obstbäumen und Rebstöcken, Schlossen in der Größe von Nässen fielen, so daß die Straßen zum Teil wie mit Eisstücken besäet waren. Die Tauber brachte bald nachher trübes Wasser, weshalb auf ein gleich starkes Unwetter im Taubenthal geschlossen werden kann.

Kanea, 23. Mai. Heute mittag wurden die letzten griechischen Truppen eingeschifft.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Badesbesizers L. Bauer in Teinach ist dem Rudolf Otto Erich Krause in Javelstein, seither Biefeldnebel im Hannover'schen Jäger-Bataillon Nr. 10, durch Beschluß der unterzeichneten Stelle vom 19. d. M. die **Sandhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Vogelschutz** innerhalb der von L. Bauer gepachteten Gemeindejagdbezirke von Altburg, Alzenberg, Sonnenhardt, Javelstein, Teinach, Röhrenbach, Emberg, Schmied, Breitenberg, Oberfollwangen (Teiljagd), Reudulach und Oberfollbach in stets widerruflicher Weise übertragen und derselbe heute auf die gesetz- und ordnungsmäßige Ausübung der ihm übertragenen polizeilichen Funktionen vor-schriftsmäßig verpflichtet worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird. **Calw, den 22. Mai 1897.**

R. Oberamt.
Gottfert, Amtn.

Serrenberg.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Montag, den 31. Mai d. J., von nachmittags 1 Uhr an, werden die Plätze auf dem Marktplatz und in der Tübingerstraße, und von abends 6 Uhr an die Plätze der Steinguthändler verpachtet. Am Dienstag, den 1. Juni d. J., am Markttag selbst, von morgens 8 Uhr an, kommen die Plätze für Schuhmacher, Hutmacher, Tuchmacher, Gerber, Sattler, Korbwarenhändler u. s. w. zur Verpachtung.

Stadtpflege.

Revier Liebenzell.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, im Döfen in Liebenzell, aus Unt. Bronnhalde, Hirt. Kon-

nenwag, Bord., Mittl. und Hirt. Kohl-bach und Fimdbag:
16 Eichen IV. Klasse mit 2,7 Fm.;
Brennholz Km.: buch. 18 Scheiter,
13 Brügel, 51 Anbruch, 22 Eichen-
126 Nadelholz-Anbruch.

R. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der Fr. Häuser, Schwannentwirts Eheleute in Girsau, ist

nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs heute aufgehoben worden.

Den 22. Mai 1897.

Oberamtsrichter:
gez. Fischer.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Nagel.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf

am Freitag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathhaus in Langenbrand, aus IV. 29

Hengsthalde und VII. 2 Lärchengarten:
579 St. Langholz, darunter 337 For-schen mit 44 Fm. I., 157 Fm. II., 162 III. Kl. und 169 Fm. IV. Kl.;
61 St. Sägholz, darunter 12 For-schen mit 26 Fm. I., 17 Fm. II. und 5 Fm. III. Kl.;
5 Km. Nadelholz-Scheiter, 22 Km. dto. Brügel, 80 Km. dto. Anbruch und 2 Km. eigener Anbruch.

Oberhangstett.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindeg-jagd kommt am Frei-tag, den 28. d. M., abends 6 Uhr, wie-derholt auf dem Rath-haus auf weitere 3 event. 6 Jahre zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen. **Gemeinderat.**

Privat-Anzeigen.

Helene Sommer
Carl Lutz
Kunstmühlebesitzer
Verlobte.

Schwüb. Hall. Calmbach.
Eckartshausen.

Turn-Verein.

Am Himmelfahrtstest findet eine Turnfahrt nach Altensteig statt. Abmarsch 6 Uhr von der Turnhalle.

Einladung.

Sämtliche Lehrer des Bezirks Calw werden auf nächsten Samstag, den 29. ds. Mts., zu einer Besprechung betr. der Gründung eines „Vereins junger Lehrer vom Oberamt Calw“ in das Gasthaus z. „Waldborn“ in Calw (Rebenzimmer) eingeladen.

Im Auftrag:
Talmon-Gros.

Bekanntmachung.

Verehrlichem Publikum in Stadt und Land diene zur gefl. Nachricht, daß der jetzige Postbote M. Wurster von Oberfollbach in der „Krone“ in Calw einstellt. Etwaige Aufträge wollen dort abgegeben werden.

Calw, den 23. Mai 1897.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte davon in Kenntnis zu setzen, daß unsere liebe Tochter
Frau Louise Stanger in Pforzheim
 im Alter von 35 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die tiefbetrübten Eltern
Carl Bauer, Sattlermeister und Frau.

Das Missionsfest

wird am Himmelfahrtsfest, nachmittags 2 Uhr, in der hiesigen Stadtkirche gefeiert werden.
 Redner: Herr Dekan Roos, Herr Pfr. Würz von Basel, Herr Missionar Reusch aus China.

Allgemeiner christlicher Sängerbund

Deutscher Bunde.

Süddeutsche Vereinigung. Kreis Karlsruhe.

II. Kreis-Sängerfest

am Himmelfahrtstag, den 27. Mai 1897,
 in der Turnhalle zu Calw.

Das Programm enthält: Soli, Duette, Gemischte, Männer- und Gesangschor.

Programme berechnen zum Eintritt und sind am Festtage an der Kasse beim Eingang im Preise von 30 Pfg. zu erhalten.
 Kassen-Öffnung 1 Uhr. Anfang 2 Uhr mittags.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das Lokal-Festkomitee.
 S. E. Gebhardt,
 Kreisvorsitzer.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 29. Mai, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus 3. Röhle in Hirsau freundlichst ein.

Gottlob Dauber, Metzger,
 von Hausen a. B.
Wilhelmine Volz,
 Tochter des Daniel Volz.

Frisk gebr. Kaffee, Würfelzucker, echte Frank-Cichorie, Franks Malzkaffee, Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, ferner Eiermudeln, Bandnudeln, Macaroni, sowie Erbsen, Linsen, Gerste, Reis, Grieß, Sago, Zwetschgen empfiehlt
Wilh. Schwenker,
 Bischoffstraße.

Gemahlener
Schwarzkalk
 in Säcken, sowie
Weißkalk
 hält auf Lager
Hugo Rau.

Wer sich ein Nestgeschäft einrichten will, oder billigste Bezugsquelle zu erfahren wünscht, wende sich unter A. B. 700 an die Exped. ds. Blattes.

Schwarzwald



EYACH-SPRUDEL
 das beste Tafelwasser.
 Überall zu haben.

Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw, J. N. Demmler, Calw.

Mark 75000 Bargeld

Ziehung unbed. garant. 15. u. 16. Juni.

Große Straßburger Geldlotterie, Originallosse nur 3 M.
 3681 Geldgew. mit M. 180 000.
 Altfr. Rottweiler Geldlose M. 1.—
 Ziehung garantiert 15. Juli 1897.
 Reutlinger Geldlose 2 M.
 1/2 L. 1 M., 11 ganze Lose M. 20.—
 Ziehung 3. Juni 1897.
 Porto 10 S., jede Liste 15 S., empfiehlt
J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.
 In Calw bei Ed. Bayer.



Bürgerliches Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom Reichstag angenommen wurde, vertraut zu machen, haben wir ein Abkommen getroffen, wodurch wir dasselbe mit vollständigem Text und ausführlichem Sachregister in handlichem Großoctav-Format gut gebunden mit Leinwand zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von **Mark** abgeben können.
 Die Expedition des Wochenblattes.

Gesucht

2 fleißige Jungen für dauernde Arbeit.
Mech. Kratzenfabrik.
 Schömberg O. A. Neuenbürg.
 Ein tüchtiger
Bäckergehilfe
 kann sofort eintreten bei
Karl Friedrich Kling.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Moten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Calw bei Hrn. Friedr. Müller,
 " " " " H. Wieland,
 " " " " Alte Apotheke,
 " Wildberg " " Fr. Moser.

Strohüte

für Herren und Knaben, das Stück von 40 S an, in schönster Auswahl, bei billigsten Preisen empfiehlt
C. H. Schäberle,
 Hutmacher.

Homöopathischen

Gesundheitskaffee

(nach Dr. Bismar Schwabe) empfiehlt
Wilh. Schwenker, Bischoffstr.
 Oberollbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Calw, sowie denen von Oberollbach und der umliegenden Dörfern hiemit zur Kunde, daß ich jede Woche nach wie vor einigemal nach Calw fahre und empfehle mich hiemit zur Beforgung jeglichen Auftrags, sowie von Fracht- und Güterfrachten. Gewissenhafte Beforgung, billige Preise.
Joh. Georg Kusterer,
 Güterbeförderer,
 (früher Postbote).

Eine freundliche

Wohnung

 von 5-7 Zimmern, mit Oefenabschluß, Gartenanteil und allen sonstigen Erfordernissen, hat sogleich zu vermieten
E. Dinkelacker.
 Von obiger Wohnung können auch 1-2 Zimmer einzeln abgegeben werden.

Für's Spulen

wird eine Person gesucht.
 Näheres bei der Red. d. Bl.

Althengstett.

Verkauf

von lackierten Möbeln.

4 Kleiderkasten, 2thürig,
 4 do. einfache,
 2 Weißzeugkasten,
 4 Kücheltischen,
 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz,
 6 Bettladen

hat sofort preiswert zu verkaufen unter Garantie für gute Arbeit und trockenes Holz
Georg Breiting,
 Schreiner.

Würgbach.

Reine

Milchschweine

verkauft nächsten Freitag
 morgens 7 Uhr
Joh. Reichle, Zimmermann.

Wechselformulare
 sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Calw. Fruchtpreise am 22. Mai 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue fuhr	Ge- sam- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	39	39	4	35	6 30	6 30	6 30	25 20	—	8
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	20	36	56	52	4	7 20	6 99	6 80	363 40	—	30
Bohnen	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	22	75	97	56	41	—	—	—	388 60	—	—

Schrammmeister W. Schwämmle.

Die heutige Nr. enthält einen Prospekt von Hrn. Jürgensen, Coblenz a. Rh.